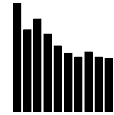


3.4 Umweltkriminalität



Seit dem Jahr 2008 werden unter dem bundeseinheitlichen Summenschlüssel 898000 – Umweltkriminalität nachfolgende Delikte zusammengefasst:

- Wilderei §§ 292, 293 StGB (Schlüssel 662000)
- Sprengstoff- und Strahlungsverbrechen §§ 307 – 312 StGB (Schlüssel 675000)
- Straftaten gegen die Umwelt §§ 324, 324a, 325 – 330a StGB (Schlüssel 676000)
- gemeingefährliche Vergiftung gemäß § 314 StGB (Schlüssel 677000)
- weitere Straftaten mit Umweltrelevanz gemäß StGB (Schlüssel 679000)
- Straftaten im Zusammenhang mit Lebens- und Arzneimitteln (Schlüssel 716000)
- Straftaten gegen strafrechtliche Nebengesetze auf dem Umweltsektor (Schlüssel 740000)

Die registrierte Umweltkriminalität hat im Vergleich zu 2009 um 1,6 Prozent bzw. 13 Fälle abgenommen. Den Schwerpunkt 2010 bildeten Straftaten nach dem Bundesnaturschutz-, Tierschutz-, Bundesjagd- bzw. Pflanzenschutzgesetz, Wilderei sowie Straftaten im Zusammenhang mit Lebens- und Arzneimitteln.

Tabelle 113: Erfasste Fälle der Umweltkriminalität

Schl.-zahl	Straftat/Straftatengruppe	erfasste Fälle		Änderung 2010/2009		
		2010	2009	absolut	in %	
662000	Wilderei	117	148	-	31	20,9
675000	Sprengstoff- und Strahlungsverbrechen	60	59	+	1	
676000	Straftaten gegen die Umwelt	235	254	-	19	7,5
	davon					
676010	Bodenverunreinigung	32	43	-	11	
676100	Gewässerverunreinigung	80	70	+	10	
676200	Luftverunreinigung	4	5	-	1	
676300	Verursachen von Lärm, Erschütterungen und nichtionisierenden Strahlen	1	-	+	1	
676400	unerlaubter Umgang mit gefährlichen Abfällen	89	98	-	9	
676500	unerlaubtes Betreiben von Anlagen	24	33	-	9	
676600	unerlaubter Umgang mit gefährlichen Stoffen	1	1	±	0	
676700	Gefährdung schutzbedürftiger Gebiete	-	1	-	1	
676800	Abfallein-/aus-/durchfuhr	4	2	+	2	
676900	schwere Gefährdung durch Freisetzen von Giften	-	1	-	1	
677000	gemeingefährliche Vergiftung	-	-	-	-	
679000	weitere Straftaten mit Umweltrelevanz	4	1	+	3	
716000	Straftaten im Zusammenhang mit Lebens- und Arzneimitteln	108	107	+	1	0,9
	darunter					
716100	Straftaten nach dem Lebens- und FuttermittelGB	25	31	-	6	
716200	Straftaten nach dem Arzneimittelgesetz	81	71	+	10	
716300	Straftaten nach dem Weingesetz	-	1	-	1	
740000	Straftaten gegen strafrechtliche Nebengesetze auf dem Umweltsektor (neben Schlüssel 716000)	284	252	+	32	12,7
	darunter					
741000	Straftaten nach dem Chemikaliengesetz	5	8	-	3	
743000	Straftaten nach dem Bundesnaturschutz-, Tierschutz-, Bundesjagd- und Pflanzenschutzgesetz	265	232	+	33	14,2
898000	Umweltkriminalität insgesamt	808	821	-	13	1,6

Der Anteil der unter Schlüsselzahl 898000 summierten Umweltstraftaten an der registrierten Gesamtkriminalität betrug 2010 in Sachsen 0,3 Prozent. Im Durchschnitt der Bundesländer insgesamt machten diese Delikte 0,5 Prozent aus. Auf 100 000 Einwohner kamen 2010 in Sachsen 19 Straftaten. Im gesamten Bundesgebiet waren es durchschnittlich 40 Fälle.

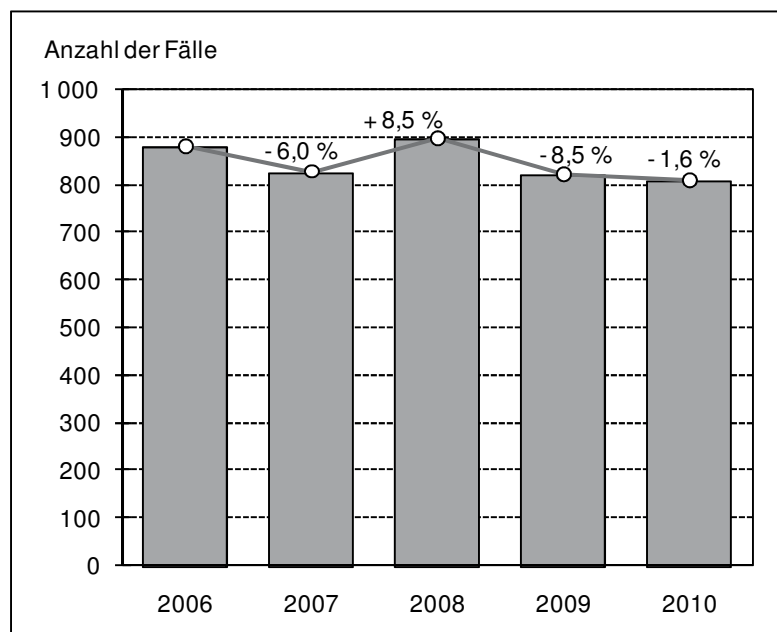


Abbildung 37:
Entwicklung der Umweltkriminalität

Die Statistik spiegelt im Wesentlichen staatliche Aktivitäten zur Aufdeckung von Straftaten im Umweltbereich wider. Dabei sollte berücksichtigt werden, dass die zuständigen Behörden umweltrechtlichen Verstößen auch mit ordnungsrechtlichen Ahndungen begegnen.

Tabelle 114: Tatortverteilung der erfassten Fälle nach Gemeindegrößengruppen

Tatortgrößengruppe Einwohnerzahl ...	erfasste Fälle 2010	
	Anzahl	Anteil in %
unter 20 000	445	55,1
20 000 bis unter 100 000	168	20,8
100 000 bis unter 500 000	26	3,2
500 000 und mehr	167	20,7
Tatort unbekannt	2	0,2
insgesamt	808	100,0

In Gemeinden mit weniger als 20 000 Einwohnern wurden die meisten Umweltdelikte registriert. Zurückzuführen ist dies auf häufiger vorhandene Tatgelegenheiten und auf mögliche Unterschiede im Anzeigeverhalten.

Die Aufklärung der angezeigten Umweltstraftaten gestaltete sich teilweise recht aufwändig. Von den 808 Fällen konnten zu 521 Delikten insgesamt 563 Tatverdächtige ermittelt werden. Die Gesamtaufklärungsquote betrug 64,5 Prozent, die Quote

bei Gewässerverunreinigung	43,8 Prozent,
bei Bodenverunreinigung	56,3 Prozent,
bei unerlaubtem Umgang mit gefährlichen Abfällen	61,8 Prozent,
bei unerlaubtem Betreiben von Anlagen	104,2 Prozent.

2009 lag die Gesamtaufklärungsquote bei 69,1 Prozent. Damals wurden 567 Delikte aufgeklärt und 644 Tatverdächtige ermittelt.

Nichtdeutsche spielten wie in den Vorjahren im Bereich der Umweltkriminalität eine geringe Rolle. Es wurden 34 ausländische Bürger (6,0 % aller Tatverdächtigen) ermittelt, darunter 16 wegen Verstoßes im Zusammenhang mit Lebens- und Arzneimitteln, sechs wegen unerlaubtem Umgang mit gefährlichen Abfällen, vier wegen Straftaten nach dem Bundesnaturschutz-, Tierschutz-, Bundesjagd- bzw. Pflanzenschutzgesetz sowie drei wegen Bodenverunreinigung.

3.4 Umweltkriminalität

Tabelle 115: Geschlechts- und Altersstruktur der Tatverdächtigen der Umweltkriminalität

Altersgruppe	ermittelte Tatverdächtige		männlich		weiblich	
	Anzahl	in %	Anzahl	in %	Anzahl	in %
Kinder	5	0,9	4	80,0	1	20,0
Jugendliche	23	4,1	23	100,0	-	-
Heranwachsende	44	7,8	38	86,4	6	13,6
Erwachsene	491	87,2	419	85,3	72	14,7
insgesamt	563	100,0	484	86,0	79	14,0

Mit 315 Fällen entfielen 39,0 Prozent der Umweltkriminalität auf den Direktionsbezirk Dresden. Es folgte der Direktionsbezirk Chemnitz (274 Fälle $\hat{=}$ 33,9 %) vor Leipzig (217 Fälle $\hat{=}$ 26,9 %). Gemessen an der Häufigkeitszahl der Umweltstraftaten lag der Direktionsbezirk Leipzig (22) vor den Direktionsbezirken Dresden (19) und Chemnitz (18). Im PD-Vergleich wies der Bereich Leipzig die höchste Kriminalitätsdichte auf, gefolgt vom PD-Bereich Dresden. Die Region Oberlausitz-Niederschlesien verzeichnete die größte Häufigkeitszahl.

Tabelle 116: Fallzahl, Häufigkeitszahl und Kriminalitätsdichte nach Polizeidirektionen

Polizei- direktion	Chemnitz- Erzgebirge	Dresden	Leipzig	Oberes Elbtal- Osterzgebirge	Oberlausitz- Niederschlesien	Südwest- sachsen	West- sachsen
Fallzahl	148	58	109	91	166	108	126
HZ	17	11	21	18	27	18	23
Fälle/km ²	0,04	0,18	0,37	0,03	0,04	0,04	0,03

Abbildung 38: Regionale Verteilung nach Polizeidirektionen

